

Zehnten - Was sagt die Bibel dazu?

Was versteht die Bibel unter Zehnten?

Sie meint den zehnten Teil oder zehn Prozent meines Einkommens.

Was soll mit dem Zehnten geschehen?

„Alle Zehnten ..vom Ertrag gehören dem Herrn und sollen dem Herrn heilig sein“. 3.Mose 27,30.32

Was macht Gott mit dem Zehnten, den er beansprucht?

„Den Kindern Levi aber habe ich alle Zehnten gegeben ... zum Erbgut für ihr Amt.“ 4.Mose 18,21 -
Wichtiger Gesichtspunkt: Der Gläubige gibt den Zehnten Gott, dieser gibt ihn weiter an seine Diener.
Der Zehnten ist für den Lohn der Prediger, z.B.nicht für Miss.projekte.

Hat Gott die Zehntenordnung im Neuen Testament geändert?

„Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, vom Opfer essen und, die am Altar dienen, vom Altar genießen?
So hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium
nähren. 1.Kor.9,13.14; -Der Herr selbst hat angeordnet, daß die Zehntenordnung auch in der
neutestamentlichen Zeit unverändert bleibt.

Wohin soll der Zehnten gebracht werden?

„Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus...“ Maleachi 3,10

Wie kann ich wissen, wo Gottes Vorratshaus heute ist?

Gott hat den Zehnten bestimmt als Lohn für seine Diener. Frage: Woher bekommt der Prediger meiner
Gemeinde seinen Lohn? Er bekommt ihn von der Vereinigung, zu der meine Gemeinde gehört. Daher
ist Gottes Schatzhaus heute für mich meine Vereinigung, an die der Zehnten von der Gemeinde
weitergeleitet wird.

Wenn ich Zehnten an die Gemeinde/Vgg. gebe, wer ist der eigentliche Empfänger?

„Hier nehmen den Zehnten sterbliche Menschen, dort aber einer, dem bezeugt wird, daß er lebe (Jesus
Christus, unser Hoherpriester, ist der Empfänger) Hebr.7,8

Welche ungewöhnliche Erlaubnis hat Gott mit dem Zehnten verbunden?

„...prüft mich hier mit“ Mal.3,10 Dies in eine einzigartige Erlaubnis Gottes für uns.

Welche außergewöhnliche Verheißung hat Gott auf den Zehnten gelegt?

„... des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle.“ Maleachi 3,10

Unter welchen Bedingungen gilt diese Verheißung?

Zwei Bedingungen: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus“ Mal.3,10

Was ist, wenn der Zehnte nicht ordnungsgemäß verwendet werden sollte?

„Bringe deine Klage im rechten Geist, klar und offen, vor die Zuständigen. Sende dein Anliegen ein
mit der Bitte, die Dinge zu ändern und in Ordnung zu bringen; aber halte nichts vom Werk Gottes
zurück und erweise dich als untreu, weil andere nicht recht tun“. E.G.White, T,9, S.249 1. Samuel
2, 22-36 zeigt uns, daß Gott nicht die Geber des Zehnten verantwortlich machte (Elkana und seine
Familie), sondern den damaligen Hohenpriester/Vorsteher (Eli) und seine untreuen Priester/Prediger-
Söhne (Hophni und Pinehas). Gott hatte Geduld. Gott griff zu seiner Zeit sehr deutlich ein.

Wie bezeichnet Gott Menschen, die nur einen Teil des Zehnten geben?

„Ist's recht, daß ein Mensch Gott betrügt, wie ihr mich betrügt! Ihr aber sprecht:: 'Womit betrügen wir
dich?' Mit dem Zehnten und der Opfergabe! Mal.3,8 (Andere übersetzen: „berauben“ (Elb.)

Betrüger / Räuber kommen nicht in das Reich Gottes. 1.Kor.6, 9.10

Welche Haltung erwartet Gott beim Geben des Zehnten (und der Gaben)?

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten Joh. 4,24. Gott segnet das Geben des Zehnten. Dennoch sollte er nicht in spekulativer Absicht gegeben werden, sondern im Sinne der Anbetung. Herzensgehorsam ist wahre Anbetung. Das Vorhandensein oder Fehlen von Herzensgehorsam in meinem eigenen Leben läßt mich erkennen, ob ich Gott kenne d.h. ein Gotteskind bin oder nicht. 1.Joh.2, 3-5 („an dem merken wir, daß wir ihn kennen...“)

Es folgen zwei großartige Zehntenerfahrungen, die im Missionsbrief veröffentlicht worden sind.

Missionsbrief Nr.14 Gerettet... aus Erdbeben und Feuersturm.
Alexander H.Kerr und Gottes Verheißungen-

Missionsbrief Nr.19 Gott bestand die Prüfung.
Eine Erfahrung aus Österreich in unserer Zeit.

GERETTET... AUS ERDBEBEN UND FEUERSTURM

Alexander H. Kerr und Gottes Verheißungen

Wer kann die großen Taten des Herrn alle erzählen...? Psalm 106, 1

Alexander H. Kerr las 1902 in einem Buch über das Gelübde Jakob's: „Von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben“. 1.Mose 28,22 Zwanzig Jahre später kehrte Jakob in seine Heimat zurück mit zahlreichen Dienern und großen Herden; er war aufgrund seines Zehntengelübdes einer der reichsten Männer geworden.

Alexander H. Kerr hatte in mancher Hinsicht Zweifel. Andererseits hatte er großes Verlangen, zu erproben, ob die Bibel wahr ist und ob Gottes Verheißungen zu allen Zeiten gelten, auch für Menschen unserer Zeit. Am 1.Juni 1902 gelobte er Gott, ihm regelmäßig diesen Teil seines Einkommens zu geben. Zu jener Zeit lastete auf seinem kleinen Haus eine Hypothek. Außerdem hatte er andere finanzielle Sorgen und Schwierigkeiten. Aber er beschloss, Gott zu erproben, so wie es Jakob getan hatte.

Drei Monate, nachdem Kerr angefangen hatte, Gott den Zehnten seines Einkommens zu geben, erreichten ihn unerwartete und unvorhergesehene Segnungen in so reichem Maße, dass es ihm schien, als ob Gott ihm auf diese Weise die Augen öffnen wollte. Wollte Gott seine Liebe und Treue beweisen durch die Einhaltung der Verheißungen, die er hinsichtlich des Zehnten gegeben hatte?

Kerr gründete noch im selben Jahr mit einem kleinen Anfangskapital im festen Vertrauen auf Gottes Zehnten-Verheißungen die „Kerr-Glas-Gesellschaft“. Sie entwickelte sich zu einer der größten Firmen für Einmachgläser in den Vereinigten Staaten. Er vertraute besonders auf die Verheißung Gottes in Maleachi 3, Vers 10: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“

Kerr lebte in Portland. Die Gläser wurden in seiner Fabrik in San Franzisko hergestellt. Er hatte jeden verfügbaren Cent in dieses Unternehmen gesteckt. Und dann - kam am 18.April 1906 das große Erdbeben mit der folgenden Feuersbrunst. Seine Freunde suchten ihn auf und bedauerten ihn: „Kerr, Sie sind erledigt!“. Er antwortete: „Noch glaube ich es nicht; wenn ich ruiniert wäre, dann wäre die Bibel nicht wahr. Doch ich weiß, Gott hält seine Verheißungen.“ Er telegraphierte nach San Franzisko und erhielt folgende Antwort: „Ihre Fabrik liegt im Zentrum des Brandes und ist mit Sicherheit zerstört. Doch genau können wir das nicht überprüfen, weil die Hitze dort noch zu stark ist.“ Das war eine schwere Glaubensprüfung! Aber sein Glaube wankte nicht. Eine Woche nach dem Erdbeben und Feuer erreichte ihn ein zweites Telegramm: „Alles im Umkreis von 1,5 Meilen (etwa 2,5 km) rund um ihre Fabrik ist niedergebrannt, aber sie selbst ist rätselhafter Weise erhalten geblieben.“ Darauf fuhr Kerr nach San Franzisko. Die Fabrik war ein zweistöckiges hölzernes Gebäude. Darin befanden sich zwei riesige Tanks, in denen das Glas geschmolzen wurde; zur Feuerung wurde Öl verwendet. Daher war dieses Gebäude äußerst leicht entzündlich. Das Feuer hatte rund um die Glasfabrik gewütet und war bis an die hölzerne Umzäunung vorgedrungen. Es hatte den

Zaun zwar angekohlt, aber nicht zerstört. Auch das Haus selbst blieb unangetastet. Trotz des Erdbebens und des Feuers war nicht ein einziges Einmachglas zersprungen. Dieses Wunder war ein klarer Beweis für Gottes Macht und eine Bestätigung seines festen Vertrauens auf Gottes Hilfe. 1912 schrieb Kerr ein Flugblatt über den Zehnten mit dem Titel: „Gottes Heilmittel für die Armut“. Jede Kiste Einmachgläser, die die Fabrik verließ, enthielt diese Schrift. Vom Jahre 1912 bis zu seinem Tod am 9. Febr. 1924 hat er mehr als fünf Millionen dieser Flugschrift verteilt.

Gott lädt ein: „prüft mich hiermit“

Eine Schwester aus Österreich berichtet. (Name Redaktion bekannt).

„Wir hatten gerade damit begonnen, Bibelstunden zu nehmen, als wir in einem Kalenderzettel auf den Text in Maleachi 3,10 stießen.

„Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle“

Entsetzt fragte ich meinen Mann: ‘Glaubst du, dass da wirklich 10% gemeint sind? Das wäre ja Wahnsinn, das ist sicher symbolisch zu verstehen.’ Doch meine Hoffnungen wurden nicht bestätigt, es waren wirklich 10%, die Gott von unserem Geld haben wollte. Dazu kam, dass wir gerade vorher unseren ersten Kredit aufgenommen hatten, den wir in drei Jahren zurückzahlen sollten und wollten. Wir wollten unsere gesamten Mittel in die Rückzahlung einbringen. Es erschien uns unmöglich beides durchzuführen: Zehnten zu geben und den Kredit zurückzuzahlen. Schließlich beschlossen wir, Gott bei seinem Wort zu nehmen "prüft mich hiermit!". Das wollten wir tun - es war ja eine gute Möglichkeit zu sehen, ob die Verheißungen der Bibel, wirklich hielten, was sie versprochen. Da wir jedoch Angst hatten den Sprung ins kalte Wasser auf einmal zu wagen, beschlossen wir, uns langsam heranzutasten. Wir nahmen uns vor, unseren Betrag schrittweise Woche für Woche zu erhöhen. Doch innerhalb weniger Wochen beschlossen wir, den ganzen Zehnten zu geben, denn Gott machte seine Verheißungen wahr“.

Gott hält sein Wort

„Unseren Kredit haben wir statt in drei Jahren in nicht ganz einem Jahr zurückgezahlt. Der Leiter der Bank meinte, er hätte es noch nicht erlebt, dass jemand so schnell einen Kredit zurückgezahlt hätte. Auch wir waren verwundert, denn rein rechnerisch konnten wir nicht nachvollziehen, woher das Geld gekommen war und das trotz genauester Buchführung. Das bestätigte uns, dass Gott sein Wort hält. Das Wort hatte sich erfüllt: Gott hatte die Fenster des Himmels aufgetan und Segen herabgeschüttet die Fülle. Diese Erfahrung bedeutete für uns nicht nur Segen in Form von Geld, sondern sie half uns auch sehr, rasch unsere Entscheidung für ihn zu treffen und uns taufen zu lassen“.

Noch eine große Hürde

„Aber wir sollten noch eine Hürde zu nehmen haben. Zwei Jahre später erfuhren wir, dass der Zehnte nicht vom Nettogehalt, sondern vom Bruttogehalt zu zahlen sei. ‘Bringt die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus’. Das war wieder ein harter Brocken. Wir hatten in der Zwischenzeit ein Haus gebaut, und unsere monatlichen Belastungen waren sehr hoch. Als wir mit dem Bau begonnen hatten, hatte ich eine sehr gut bezahlte Teilzeitstelle mit einem Monatsgehalt von 1300 Euro für 2 Tage Arbeit pro Woche. Dieses Gehalt hatten wir bei unserer Planung der monatlichen Zahlungen natürlich berücksichtigt.

Aufgrund unehrlicher Geschäftspraktiken wurde mir klar, dass ich nicht länger bei meiner Firma mitarbeiten konnte. Außerdem erkannten wir als Ehepaar, dass Gott möchte, dass die Mütter bei ihren Kindern zu Hause bleiben und diese erziehen und sie auch -soweit möglich- unterrichten. Heimunterricht zu geben (das ist in Österreich möglich), hieß aber, dass ich nicht länger arbeiten gehen könnte. So standen wir also vor zwei Problemen. Nicht nur, dass sich unsere Einnahmen erheblich verringern sollten, dazu sollten wir auch noch zusätzliche Ausgaben haben“.

Gott, mache uns willig

„Nach einem inneren Kampf beschlossen wir, all dies Gott im Gebet vorzulegen. Grundsätzlich wollten wir Gott ja gehorsam sein. Aber es gab doch diesmal, so argumentierten wir bei uns selbst, wirklich keine Möglichkeit dazu. Wir können ja nicht gleichzeitig den vollen Zehnten bezahlen und auf mein Gehalt verzichten. Uns wurde klar: Gott musste uns den Mut sowie den Willen zu diesem Schritt schenken und den Weg bereiten. Wir beteten, dass er uns das Wollen und das Vollbringen schenkt nach Phil.2,13 ‘denn Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, zu seinem Wohlgefallen’ .

...und was ist geschehen?

„Nach wenigen Tagen des Betens, war unser Vertrauen und der Wunsch zu gehorchen so gewachsen, dass wir begannen den vollen Zehnten zu zahlen. Außerdem kündigte ich, um bei meinen Kindern zu Hause bleiben zu können und sie selbst zu unterrichten. Wenige Wochen später kam der Chef meines Mannes zu ihm ins Büro und sagte: "Ich habe gesehen, dass Sie für ihre Tätigkeit unterbezahlt sind. Wir werden Ihr Gehalt anpassen." Mein Mann bekam nicht nur ein paar Cent mehr. Nein, er bekam - ohne darum gebeten zu haben - eine fast 50%ige Gehaltserhöhung, die genau das ausmachte, was ich verdient hatte, nämlich 1.300 Euro pro Monat.

Auch wenn es rein rechnerisch trotzdem knapp aussieht, sorgt Gott doch jeden Monat dafür, dass wir mit unserem Geld gut durchkommen. Wir danken Gott, dass er unsere Bitten immer erhört, wenn wir daran gehen unsere Erkenntnisse aus dem Wort Gottes in die Praxis umzusetzen. ‘Denn wer da bittet, der empfängt’“ (Matt. 7,8)

Diese Familie wollte Gott grundsätzlich gehorchen. In der Umsetzung hatte sie jedoch Schwierigkeiten. Die Ehegatten beteten, dass Gott ihnen das Wollen und Vollbringen schenkt. Nachdem der Herr sie willig gemacht hatte, handelten sie nach seinem Wort und danach erfolgte das Eingreifen Gottes. Gottes Bestätigung kommt nach unserem Gehorsam.

Was das Zehntenzahlen betrifft: Gott kann man im Geben nicht übertreffen. Gott lässt sich nichts schenken. Gottes Versprechen lautet: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“
Gott wird dich nicht enttäuschen. Probiere es aus!